

einer dem Spiking ähnlichen Technik und Verwendung der Fluor-sensitiven Elektrode Datenserien erstellt, die mittels Computer ausgewertet wurden.

Auf dem Blatt 107, Mattersburg, wurden in 14 Schwermineralfraktionen aus Flußsanden die Seltenerdelemente radiochemisch bestimmt. Die chemische Gruppenabtrennung wurde vor der Neutronenaktivierung durchgeführt (KLEIN, 1975, KLEIN et al., 1975). Die Proben wurden im Forschungsreaktor Triga Mark II des Atominstututs bestrahlt. Die Gammaskpektren wurden mit einem 40 cm³ Ge(Li-)Detektor in Verbindung mit einem 4096-Impulshöhenanalysator registriert.

Kurzbericht über Foraminiferen aus dem Neogen Griechenlands

VON MANFRED E. SCHMID

Herr Dr. E. STOCKER (Geographisches Institut der Universität Salzburg) übersandte dem Berichtersteller einige Proben aus Griechenland (Mani Halbinsel, Peloponnes) zur Untersuchung. Lediglich 4 der untersuchten Proben enthielten eine einigermaßen brauchbare Fauna, die alle eine recht ähnliche Faunenzusammensetzung aufweisen. Die Proben tragen die Bezeichnung:

1. Kelepha,
2. Kelepha,
3. Kelepha — 210 m, neben Weg,
4. Kelepha — N, 200 m, neben Weg.

Es handelt sich bei allen Faunen um solche eines relativ seichten, strandnahen Bereiches, wobei allerdings die Seltenheit der *Nodosariiden* und das Fehlen von *Milioliden* auffallend ist. Auch die planktonischen Foraminiferen fehlen fast völlig.

Neben zahlreichen Durchläufern der Gattungen *Cibicides*, *Nonion*, *Eponides*, *Bulimina* u. a., *Ammonia beccarii beccarii* (LINNÉ), *Elphidium crispum* (LINNÉ), sehr selten *Globigerina bulloides* (ORBIGNY) und *Globigerinoides trilobus* (REUSS) — stratigraphisch verwertbare Planktonten fehlen überhaupt — enthielten die Proben u. a. folgende Arten:

Ammonia beccarii papillosa (BRADY),
Rotalia perlucida (HERON-ALLEN & EARLAND),
Dorothia gibbosa (ORBIGNY),
Cassidulina laevigata carinata (SILVESTRI),
Bolivina aenariensis (COSTA),
Bolivina pseudoplicata (HERON-ALLEN & EARLAND),
Siphonina tuberculata (SILVESTRI),
Uvigerina bononiensis bononiensis (FORNASINI),
Uvigerina peregrina (CUSHMAN).

Alter: Die Faunenzusammensetzung spricht mit größter Wahrscheinlichkeit für Pliozän.

Bericht 1975 über paläontologische Untersuchungen in Tertiärbecken der Bundesländer Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Vorarlberg

VON RUDOLF SIEBER
(auswärtiger Mitarbeiter)

Österreichische Karte 1 : 50.000, Blätter 60, 61, 78, 107, 111, 164, 190.

Die Geländearbeit betraf Untersuchungen der Faziesausbildung und das Auftreten von hauptsächlich Großfossilien im Tertiär der östlichen Bundesländer und von Vorarlberg. Sie wurden in Hinblick auf wichtige geologische Arbeiten sowie auf den

Abschluß einer Gesamtrevision einer zahlreiche Leitfossilien beinhaltenden Molluskengruppe, nämlich der miozänen Pectinidae Österreichs, angestellt. Die in zahlreichen vorwiegend geologischen Tertiärbecken von Niederösterreich, Burgenland und Steiermark der letzten Jahre getätigten stratigraphischen Gliederungen konnten viele Makrofossilbestände nur zum geringen Teil berücksichtigen. Sie wurden bisher in neuere paläontologische Forschungen nicht einbezogen und auch stratigraphisch nicht ausgewertet. Wie schon erwähnt, sollen die Untersuchungen in einer eigenen, bereits weit gediehenen Arbeit dargelegt werden. Es seien daher im folgenden nur einige Angaben über die in Betracht gezogenen lokalen Bereiche und die erzielten Ergebnisse angeführt. Insgesamt wurden die Faziesverhältnisse von der Blockschotter- und Schotterfazies bis zur Tegelentwicklung zum Teil auch mit ihren Teilausbildungen, u. zw. des Beckenrandes und der Beckenmitte über den jeweiligen Kenntnisstand der Literatur hinausgehend behandelt. Hierbei waren nur einige Lokalitäten Gegenstand eines eingehenden Studiums, wie etwa die mittelmiozäne Flachstrandfazies im Wirtatobel, das tortone Tittenbacher Riff bei Leibnitz in der Steiermark und der Steil- und Flachstrand bei Hof und Au am Leithagebirge. Des weiteren wären anzuführen aus Niederösterreich das Gebiet von Bad Fischau und Wöllersdorf, die Bucht von Gainfarn und Vöslau, dann im nördlichen Wiener Becken die Lokalität Steinebrunn und der Steinberggrücken. Ferner wurde bemustert die marine Tertiärumrahmung des Leithagebirges, wie schon erwähnt, besonders ihre Entwicklung bei Au und Hof. In Burgenland konnten das nördliche Eisenstädter Becken, der Ruster Höhenzug, das Mattersburger Becken und Teile des mittleren Burgenlandes besucht und geprüft werden. In Steiermark wurden mehrere Aufschlüsse und Fundorte im südlichen steierischen Becken, wie etwa die weitere Umgebung des Sausals, und im Osten solche bei St. Georgen a. d. Stiefing und von anderen Orten begangen. Ergänzend hierzu konnten auch Bohrkernbestände des Beckeninneren, besonders des Wiener Beckens, auf Großformen und Faziesverhältnisse angesehen werden. Außer zahlreichen neuen z. T. sehr ergiebigen Fundpunkten wurde eine über das bekannte Ausmaß hinausgehende Kenntnis der Verteilung der Arten und der Bindung an die erwähnten verschiedenen Faziesverhältnisse gewonnen. So ließen sich unter anderem recht gegensätzlich erscheinende Faunenverteilungen feststellen, wie etwa die von Au und Hof. Die Fossilführung der Sedimente entspricht insgesamt für die mittelmiozänen Pectinidae im wesentlichen einer litoralen bis sublitoralen Verbreitung und einer davon verschiedenen tieferen bathyalen sowie einer in überwiegend lebensfremden Anteilen des Beckeninneren. Durch die Ermittlung der Biotopenbeziehungen einzelner Arten konnte ihr Leitfossilwert besser erfaßt werden. Auch in Oberösterreich und Vorarlberg wurden Tertiärprofile und örtliche Fossilvorkommen sowie Sammlungsbestände geprüft, die unter anderem die Wichtigkeit von *Pecten herrmannseni* DUNKER als unterhelvetische (Otnangien-) Leitform erwiesen. Die zu angrenzenden Verbreitungsgebieten mehrfach in Erscheinung tretenden Faunenverbindungen und -verschiedenheiten, wie etwa der zu Ungarn, waren deutlicher zu erkennen. Eine ins einzelne gehende Behandlung des Gegenstandes, in der auch die älteren marinen miozänen Anteile einbezogen sind, ist in Vorbereitung.

Bericht 1975 über elektronenmikroskopische Untersuchungen an jurassischen und kretazischen Nannofossilien (Kalkflagellaten)

Von HERBERT STRADNER und HELGA PRIEWALDER

Osterreichische Karte 1 : 50.000, Blätter 24, 57, 58, 93

Im Berichtsjahre wurden mit dem PHILIPS EM 75 Transmissionselektronenmikroskop der Geologischen Bundesanstalt morphologische Untersuchungen der Feinstfrak-